



Petra tou Romiou - Der Stein Des Griechen

REPUBLIC OF CYPRUS
DEPUTY MINISTRY OF TOURISM

Es ist einer der beliebtesten Orte im Südwesten Zyperns, wo sich grenzenlose Schönheit, Mythos und Legende begegnen. Dieser Ort weckt in uns sofort den Gedanken an die Geburt Aphrodites, hier an diesem bezaubernden Platz, wo das endlose Blau des Himmels im Blau des Meeres versinkt.

Lassen Sie uns zunächst die Gegend in geologischer und geschichtlicher Hinsicht untersuchen und danach die Mythen und Legenden betrachten, die sich um diesen Ort ranken.

Das Gebiet des Nationalparks „Petra tou Romiou“ hat eine Fläche 3.492 Dekarien (3.492.000 qm) und ist im Osten durch die Bezirksgrenze zwischen Paphos und Limassol begrenzt, im Westen durch den Ha-Potami (Fluss) und im Süden durch die Küste, während die nördliche Grenze zwei bis 10 km von der Küste bis ins Inland reicht.

Mit Bezug auf die geologische Untersuchung von E.Tsolakis stellen wir fest, dass die Gegend aus Gestein mit verschiedenen physikalischen Eigenschaften besteht, besonders was den Widerstand hinsichtlich Korrosion und Verwitterung betrifft. Es gibt Gesteine wie Bentonit, Lava, Kalkstein, Quarzsandstein, Tonschiefer, Kieselschiefer, Serpentin, Pyroxenit, Gabbros, Kreiden und Mergel, von denen die widerstandsfähigsten weiter unten und die weichsten und zertrümmerten Gesteine obenauf gelagert sind.

Daraus folgt, dass die Gegend ein vielgestaltiges Relief bildet, gekennzeichnet von abgerundeten Hügeln, die von tiefen Tälern mit steilen Abhängen durchtrennt werden, während das Netz der Wasserläufe eine Vegetation mit Bäumen ermöglicht.

Das weitere Umfeld von Petra tou Romiou ist ein komplexes geologisches Gebiet, wo wir von den untersten Schichten bis zu den obersten Schichten folgende geologische Formationen finden: Gesteine des Mammonia Komplexes, den ophiolitischen Komplex des Troodos und die Formationen von Kannaviou, von Lefkara, Pachna, sowie plio-pleistozänische ozeanische und alluviale Sedimente.

Der Kalkstein von Petra tou Romiou teilt sich in separate Bruchstücke verschiedener Grösse, von fünf bis hundert Meter Durchmesser, in der gleichen Gegend, wo auch die Lavasteine von Fasoula auftauchen, denn sie sind untrennbar mit ihnen verbunden. Es handelt sich um einen weissen umkristallisierten, im Meer entstandenen Kalkstein. Die meisten Stücke zeigen Flächen mit Abschürfungen, eine Tatsache, die belegt, dass sie zertrümmert wurden und sich fortbewegt haben. Stücke mit einem geringeren Grad der Umkristallisierung enthalten noch versteinerte Organismen, hauptsächlich Korallen, Algen, Schalentiere und Foramiferen. Andere Stücke, wie der „Stein des Griechen“, bestehen aus umkristallisierten kalksteinhaltigen Brekzien (eckige Gesteinstrümmer in feinkörniger Masse). An diesem bestimmten Ort fand man die Versteinerung des Elasmobranchii Malobia (Urform des Haifisches), dessen Alter auf 210 Millionen Jahre geschätzt wurde.

Die geologische Geschichte Zyperns reicht also so weit in die Vergangenheit zurück, wie die Ablagerung der Sedimente der tiefen aber auch der flachen Meere am Rand des afroarabischen Kontinents. Im gleichen Zeitraum, weiter nördlich (südlich der heutigen Lage Zyperns) begann eine intensive Tektonik (Bewegung der Erdkruste) mit der Entstehung eines Grabens und einer Ausweitung des Meeresbodens, was das Ausströmen von Lava der Diarizou-Gruppe verursachte (Formation Fasoula). Die chemische Zusammensetzung der Lava gleicht derjenigen von Lavaströmen, aus

denen kleine Vulkaninseln zwischen Ozeanen entstehen und an deren Rand Kalksteine aus Riffen gebildet werden, so wie bei der Formation Petra tou Romiou. Gleichzeitig begann in bestimmten Gegenden fern von den Inselchen die Ablagerung von Meeressedimenten, die auch nach Ende der Vulkantätigkeit weiterging, so wie am Rand des Kontinents (südlich von Zypern) die Ablagerung der 95 Millionen Jahre alten Sedimente. (Gruppe Ayios Fotiou)

Der Ort „Petra tou Romiou“ zieht täglich Hunderte von Besuchern an, die sich von der malerischen Landschaft bezaubern lassen und sich an den Geschichten und Legenden begeistern, die mit dieser Gegend zusammenhängen. Gleichzeitig genießen sie die Naturschönheiten, indem sie die umliegenden Wanderwege erkunden.

Kommen wir nun zu den Legenden, die mit dem Ort Petra tou Romiou verbunden sind. Eine davon erzählt von dem griechischen Helden Digenis Akritas. Der König Digenis Akritas ist der bekannteste unter den Helden der Grenzgesänge (bezogen auf die Grenze des Byzantinischen Reichs) und die Hauptfigur in einem Heldenepos aus dem 11. und 12. Jhd., bekannt als das „Epos des Digenis Akritas“. Nach diesem Mythos war Vasilios einer der Grenzsoldaten, Wächter der byzantinischen Grenzen. Seinen Namen Digenis (=aus zwei Stämmen) bekam er aufgrund seiner Abstammung: seine Mutter war die Tochter eines byzantinischen Generals und sein Vater war ein Emir aus Syrien.

Der zyprischen Überlieferung nach kämpfte Digenis Akritas mit dem Charos (Tod) auf dem Pentadaktylos (Bergrücken im Norden Zyperns) oder um Zypern vor den arabischen Überfällen zu schützen. Während eines solchen Überfalls brach er mit seiner Hand einen riesigen Stein aus dem Pentadaktylos und warf ihn zur Südwestküste. Das Gestein dieses riesigen Felsens, der sich zum

Teil im Meer und zum Teil auf dem Land befindet, gleicht dem Gestein des Pentadaktylos.

Das weitere Umfeld des Felsens ist noch mit einer anderen Geschichte verbunden. Der griechischen Mythologie entsprechend ist dies der Geburtsort der Göttin der Liebe und Schönheit, der Göttin Aphrodite. Demnach wurde die Göttin aus dem Sperma des Uranus geboren, als seine Geschlechtsorgane, "die Unaussprechlichen", wie Hesiod in seinem Werk „Theogonia“ schreibt, nach der Kastration durch Kronos ins Meer fielen. So tauchte Aphrodite – die Schaumgeborene- aus dem Schaum des Meeres auf. Danach nahm sie Zephyros mit nach Kythera und dann zurück an die Küsten Zyperns, weshalb sie auch die Zypriotin Aphrodite genannt wird.

Die Göttin Aphrodite beschützte die Liebe und die Verliebten, während es ihre Lieblingsbeschäftigung war, die Götter dazubringen, sich in Sterbliche zu verlieben. Es gefiel ihr auch Intrigen anzuzetteln und die Götter mit den Netzen der Liebe zu fangen, besonders Zeus, der ständig in ein erotisches Abenteuer verwickelt war.

Auch sie selbst, obwohl mit Hephaistos verheiratet, ging erotische Beziehungen mit anderen Göttern und Sterblichen ein. Bekannt ist der pikante Fall mit dem Gott Ares, den uns Homer in seiner Iliade schildert. Ihre grosse Liebe war Adonis, dessen Tod (durch einen Keiler) ihr sehr zu Herzen ging. Dem Mythos nach rannte sie traurig und ausser sich im Wald umher. Aus dem Blut des Adonis wuchsen rote Rosen, und aus den Tränen der Aphrodite die weissen Anemonen. Nach einer anderen Version wuchsen die Anemonen (*anemone coronaria*) aus dem Blut von Adonis, was seinen Tod ankündigte, und aus jeder Träne der Göttin, die gleichviele wie die Blutstropfen ihres Geliebten waren, wuchsen die weissen Rosen.

Aphrodite – ein Synonym für Schönheit, Liebe und Fruchtbarkeit. Ein Kult, dessen Wurzeln in Zypern sehr tief reichen, zurück bis zur Kupferzeit (3000 v.Chr.), was die Fruchtbarkeit angeht. In der Folge beobachten wir eine Verschmelzung mit der phönizischen Göttin Astarte und danach finden wir sie wieder beeinflusst von der anthropomorphen Religion der antiken Griechen, wo sie ihre vorläufig letzten Charakterzüge erhielt. Der Kult der Aphrodite wird durch die Achäer zur Zeit der grossen Völkerbewegungen verbreitet, besonders vom 12.Jhdt.v.Chr.an. Während der hellenistischen Periode, ab dem 4.Jhdt.v.Chr., erscheinen in Zypern die ersten Statuetten, die Aphrodite als nackte, wohlgeformte Göttin darstellen. Dieser Kult dauerte bis zum 4.Jhdt.n.Chr. an, als die intensive Ausbreitung des Christentums die heidnischen Religionen verdrängte.

Der Aphrodite – Kult war auf der gesamten Insel verbreitet. Die Grosse Göttin wurde in den ältesten Heiligtümern Zyperns (Kition, Palaepafos, Amathountas) verehrt. Sie war die Göttin der Fruchtbarkeit und beschützte alle Erzeugnisse der Erde, so auch Getreide und Kupfer. Deshalb fand man auch Kupferwerkstätten in der Nähe ihrer Kultstätten. Man sagt, dass Aphrodite die Geliebte von Kinyras, des Königs von Pafos, ihres geliebten Priesters war, der als kreativer Erfinder von Werkzeugen und des Bergbaus gilt.

Aphrodite wurde von Homer "Kypris" genannt, d.h. die Göttin von Zypern. Vom Namen der Insel "Kypros", dessen genaue Herkunft ungewiss ist, leiteten viele europäische Länder den Namen für das Metall ab, cupro auf italienisch, cobre auf spanisch, copper auf englisch, cuivre auf französisch und Kupfer auf deutsch.

Viele Eigenschaften wurden dieser bedeutenden Göttin zugeschrieben. Hesiod nennt sie Aprodite Kyprogenia (in Zypern geborene). Andere Attribute sind: Potnia Kyprou (Herrin von

Zypern), Akraia (Göttin der Gipfel und Landzungen) , Potnia Enalia (des Meeres), Urania, Pandimos (Göttin Aller), Enchios (Bewaffnete), Aphroditos (dargestellt als Mann), Adonaia (verbunden mit der Totenwelt), Eleimon (Barmherzige), Chrysostefanos (Goldbekränzte).

Der zypriotische Fremdenverkehrsverband hat zusammen mit der Abteilung für Archäologie den „Kulturweg der Aphrodite“ geschaffen, der Orte und Gebiete in ganz Zypern verbindet, die eine Beziehung zur Göttin haben.

Orte, die sich in relativer Nähe von Petra tou Romiou befinden, sind Neu-Pafos, die Siedlung Lemba aus der Kupferzeit, Geroskipou (einst Ieros Kipos = heiliger Garten, der Göttin gewidmet) und das Heiligtum der Göttin Aphrodite in Kouklia, der antiken Stadt Pafos, bekannt als Palaipafos und berühmt im ganzen griechischen Raum.

Es gibt auch viele Pflanzen und Muscheln, die mit dieser besonderen Göttin verbunden sind. Einige solche Pflanzen in Zypern sind:

Die Wildrose (rosa canina), der Lieblingsblumenduft der Göttin,

der Granatapfelbaum (punic granatum), der Fruchtbarkeit und Wohlergehen symbolisiert

der Oregano (origanum dictamnus), der heilende Eigenschaften besitzt und von der Göttin zur Heilung der Wunden des trojanischen Kriegshelden Aineas verwendet wurde,

die Narzisse (narcissus poeticus) – der junge Narziss verweigerte sich der Liebe der Nymphen, weil er in sein Ebenbild verliebt war, und die Göttin bestrafte ihn, indem sie ihn in eine Pflanze verwandelte,

die Myrte (myrtus communis) – Aphrodite verbarg ihre Nacktheit nach ihrer Geburt hinter einer Myrte,

die Anemone (anemone coronaria), die das Blut von Adonis symbolisiert,

die Tamariske (tamarix), die Schönheit und Jugend symbolisiert.

Einige der Muschelarten mit Beziehung zur Göttin gehören zur Familie der Astartidae, Carditidae, Cypraeidae und Veneridae.

Für diejenigen, die gerne wandern, hat das Forstamt einen Naturlehrpfad geschaffen, der Teil des europäischen Wanderwegs E4 ist, oberhalb des Kioskes beginnt und zu einem Aussichtspunkt nordöstlich von Petra tou Romiou führt. Die Länge des Wegs bis zu diesem Punkt beträgt 2 km.

Vor dem Kiosk wurde eine Unterführung gebaut, die den sicheren Zugang zum Strand beim „Stein des Griechen“ ermöglicht.

Das Forstamt schuf auch den Park Radin in etwa 1 km Entfernung Richtung Westen, der viele Möglichkeiten zum Wandern bietet. Aber man kann auch einfach auf einer Bank sitzen und die Aussicht bewundern.

Der Ort Petra tou Romiou und allgemein die Geschichten, die mit Aphrodite zusammenhängen, inspirierten viele Künstler, Dichter und Maler von der Antike bis heute. Auch der italienische Maler der Renaissance Sandro Botticelli hat mit seinen Farben und in seinem besonderen Stil die Geburt der Aphrodite dargestellt, in einem Werk, das sich im Museum von Florenz befindet.

Eine örtliche Überlieferung besagt, dass man die Ewigkeit gewinnt und für immer jung bleibt, wenn man um Mitternacht, bei Vollmond und ganz nackt um den Stein des Griechen herumschwimmt.